

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeb.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszelle 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$, 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 93.

Mittwoch, den 20. November 1912.

22. Jahrgang.

Nachtrag zum Sparkassenregulativ.

Der oberbehördlich genehmigte V. Nachtrag zum Sparkassenregulativ der hiesigen Sparkasse, nach dem die Einlagen bis zum Höchstbetrage von 5000 Mark bez. 10 000 Mark auf einmal angenommen werden, liegt im Gemeindeamt hier 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus.

Bretinig, am 19. November 1912.

Der Gemeinderat.
Pegold, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Gemeinderate aus:

a. aus der 1. Klasse der Anfähigen

Herr Fabrikant Ernst Gebler, Ortsl.-Nr. 17 und

" " Paul Haufe, " " 85 B.

b. aus der 2. Klasse der Anfähigen

Herr Wirtschaftsbefitzer Adolf Philipp, Ortsl.-Nr. 6.

c. aus der Klasse der Unanfähigen

Herr Zigarrenarbeiter Adolf Zschiedrich Ortsl.-Nr. 121 C.

Es macht sich demzufolge die Wahl von 2 Gemeindevertretern aus der 1. Klasse und 1 Gemeindevertreter aus der 2. Klasse der anfähigen Gemeindeglieder, sowie 1 Gemeindevertreter aus der Klasse der unanfähigen Gemeindeglieder nötig.

Die Ausschreitenden sind wieder wählbar.

Die Gemeindevertreter werden in jeder Klasse besonders durch direkte und geheime Wahl gewählt.

Die Wahl selbst ist für alle Klassen auf

Sonnabend den 14. Dezember 1912 im Gasthof zum Anker
von nachmittags 5—8 Uhr anberaumt worden.

Bußtagsgedanken.

Marcus 1, 5: „Und Jesus sprach: Tut Buße und glaubt an das Evangelium.“

Tut Buße! Darin liegt die bittere Wahrheit, daß wir nicht recht gehandelt haben und nicht richtig gewandelt sind, und sein Unrecht will keiner gern eingestehen. Das ist ein Todesstoß gegen den Hochmut und gegen die Selbstgerechtigkeit.

Die Verhältnisse müßten besser werden, so sagen sie, dann würden auch die Menschen besser. Als wäre ein Wohlhabender besser wie ein Armer und ein Gesunder besser wie ein Kranker. Soll es besser werden in der Welt, dann müssen wir besser werden. Soll die Not unseres Volkes gehoben werden, dann müssen die Volksfäden zuerst schwinden. Soll wieder Friede und Glück einkehren in Herz und Haus, dann muß zuvor der Glaube eine Stätte bei uns finden. Wenn wir nicht Buße tun und uns nicht bessern, dann kommt der Herr im Gericht, und keiner soll dann sagen, daß andere die Schuld tragen, des Volkes Sünde ist auch meine Sünde.

Daran gedenken wir an dem Landes-Buß- und Betttag, der jetzt wieder vor der Tür steht. Hier ist nicht einer ohne Tadel, nicht Fürst, nicht Bürger, nicht Adel. Die Geschichte hat es oft genug bewiesen: Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben. Jeder Tag soll ein Bußtag sein, weil wir täglich viel sündigen. Aber morgen soll ein ganzes Volk auf den Knien liegen. Herr, an dir haben wir alle gesündigt, erbarme dich unser, gib uns deinen Frieden, daß der Sünder und Süsser im Lande weniger werden.

Martin Luther sagt: Die beste Buße ist besser werden, und der Apostel fordert: Erneuert euch im Geiste eures Gemütes, und der Herr Christus mahnt: Tut Buße, und damit meint er: Wendet euren Sinn!

Deriliches und Sittliches.

Bretinig. Die Männerabteilung des hiesigen Turnvereins hielt am Sonnabend bei zahlreicher Beteiligung im Gasthof zur Linde ein Kränzchen ab. Im Mittelpunkt des Abends stand ein von 16 Turnern ergötzt ausgeführter Reigen, der recht deutlich zeigte,

daß auch die älteren Turner noch vorzügliches zu leisten vermögen. Bis zum Schluß wurde das Tanzbein wacker geschwungen.

Bretinig. Bei der am letzten Sonntag stattgefundenen Kirchenvorstandswahl wurden die bisherigen Vertreter Herr Fabrikbesitzer Adolf Horn Nr. 60, Herr Gutsbesitzer Clemens Härtig Nr. 36, Herr Fabrikbesitzer Otto Gebler Nr. 20c und Herr Wirtschaftsbefitzer Rorig Zschiedrich Nr. 167 wiedergewählt.

Dresden, 18. Nov. Das Landgericht verurteilte den Eisenarbeiter Otto Adolf Weinert, der am 3. September auf der Straße in Riesa aus Eifersucht seine Frau überfallen und durch einen Messerstich in die rechte Brustseite schwer verletzte, zu 1 Jahr Gefängnis.

Dresden, 16. Nov. Eine entsetzliche Familientragödie, bei der eine ganze Familie, Eltern und Kinder, ihren Tod fanden, hat sich heute früh gegen 4 Uhr in dem Hause Kronprinzengasse 14 in der Vorstadt Bismarck ereignet. Dort erschloß der Postsekretär Rämmler seine 39 Jahre alte Ehefrau geb. Thieme und seine 2 Kinder, die 11jährige Tochter Ilse und den 12jährigen Sohn Helmut. Darauf machte er seinem Leben selbst ein Ende. Rämmler galt als guter und tüchtiger Beamter. Er hat die Tat in geistiger Unmündigkeit begangen. Er war früher auf dem Postamt 24, Hauptbahnhof, und zuletzt zum Postkonsumverein abkommandiert. — Ferner wird noch gemeldet, daß Rämmler Beamter der Sparkasse des Postbeamtenkonsumvereins gewesen ist und sich in dieser Eigenschaft Unterschlagungen in Höhe von 360 Mk. hat zuschulden kommen lassen. Von der Oberpostdirektion wird ferner mitgeteilt, daß die Erörterungen ergeben haben, daß Rämmler im Ante keine Unterschlagungen begangen habe. Die Familie lebte in durchaus geordneten Verhältnissen und die Ehe war sehr glücklich. Alle Bewohner des Hauses schätzten die Familie hoch und verlegten gern mit ihr. Noch an den letzten Abenden waren Hausbewohner mit Rämmler zusammen. Er war hinter wie immer und niemand ahnte, daß den Mann etwas bedrückte.

Es werden hiermit alle anfähigen und unanfähigen stimmberechtigten Gemeindeglieder geladen, sich zur Vornahme der Wahl am genannten Tage im Wahllokal einzufinden, mit der Verwarnung, daß die bis 8 Uhr nachmittags noch nicht erschienenen nicht weiter zur Teilnahme an der Wahl zugelassen werden.

Auf dem in dem Termine persönlich abzugebenden Stimmzettel haben die Wähler die Namen von den wählbaren Gemeindegliedern so genau und dergestalt anzugeben, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Nach den Bestimmungen der revidierten Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 1873 und dem Abänderungsgesetz vom 24. April 1886, sowie vom 4. Juli 1912, sind im Allgemeinen stimmberechtigt alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk anständig sind oder dazselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Unanständige Frauenspersonen, sowie juristischen Personen steht ein Stimmrecht nicht zu.

Wählbar ist jedes stimmberechtigte Gemeindeglied, welches im Gemeindebezirk seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in § 35, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 38 der revidierten Landgemeinde-Ordnung bezeichnet.

Einsprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche von heute an 3 Wochen lang im Gemeindeamt zur Einsicht ausliegt, sind innerhalb der in § 42 der revidierten Landgemeinde-Ordnung festgesetzten vierzehntägigen Frist und zwar

vom 20. November bis mit 4. Dezember 1912

hier zu erheben, Einwendungen gegen das Wahlverfahren aber nach der im § 51 der revidierten Landgemeinde-Ordnung festgesetzten Frist und zwar

bis mit dem 28. Dezember 1912, nachmittags 6 Uhr

bei der königlichen Amtshauptmannschaft anzubringen.

Bretinig, den 19. November 1912.

Pegold, Gemeindevorstand.

Jessen bei Reichen, 16. Nov. (In schwerer Gefahr.) Als die elektrische Leitung des Ortes an die Ueberlandzentrale angeschlossen werden sollte, waren fünf Mann im Transformatorhause anwesend. Nach der Eröffnung schloß plötzlich eine mächtige Feuerwolke empor, so daß das ganze Transformatorhause in Flammen stand. Nur mit großer Mühe gelang es den darin befindlichen Leuten, sich zu retten.

Hohenstein-Er., 14. Nov. (Die Einfuhr russischer und galizischer Gänse.) Die Zufuhr von russischen und galizischen Gänsen nach unserer Stadt war dieses Jahr bedeutend höher als in den Vorjahren, trotzdem die Verkaufspreise hohe waren. Es dürften hier wieder 75 000—80 000 Gänse zum Versand und zum Verkauf gekommen sein. Die Tiere kommen auf Rechnung des Großhändlers Hauslein aus Sagung im Erzgebirge und für die Händler-Genossenschaft in Sagung, die die Tiere wieder herdenweise an kleine Händler abgibt. Die reze Nachfrage nach Gänsen dürfte zum Teil auf die hohen Verkaufspreise, zum Teil auf die gute Kartoffelernte im Erzgebirge zurückzuführen sein. Jetzt hat nun die Gänsezeit ihr Ende erreicht. Vorige Woche trafen die letzten Ladungen für heuer ein.

Schmiedeberg. Der Balkankrieg macht sich hier insofern bemerkbar, als das Eisenwerk gezwungen ist, teilweise eine Verkürzung der Arbeitszeit eintreten zu lassen.

Klingenberg. Unter schwerem Verdachte wurde hier ein am Bau der Talferre beschäftigter Arbeiter verhaftet. Der Mann soll im Rheinlande einen Arbeitskollegen erschossen haben, vor etwa drei Wochen geflüchtet sein und sich seitdem an verschiedenen Orten unter falschen Namen ausgehalten haben. Bei seiner Vernehmung vor dem hiesigen Amtsgericht gab er an, daß sein Arbeitskollege das Opfer einer Spielerei mit einer Browninipistole geworden sei.

Bom Schicksal hart verfolgt wird in Kuba die Familie des Jacquardmaschinenverrichters Max Wittig. Erst starb der Familie ein 12jähriger Sohn, bislo danach zog sich der Vater durch eine Riswunde eine

Blutvergiftung zu und erlag der Vergiftung unter großen Qualen und ist nach die 21-jährige Tochter nach 3 tägigem Krankenlager an einer Lungenentzündung. Das Mädchen stand kurz vor seiner Verheiratung.

Leipzig, 15. Nov. Selbst gerichtet. Der 34-jährige Maurer Friedrich Wilhelm Nothe in Leutzsch bei Leipzig, der, wie noch in frischster Erinnerung steht, in der vorigen Woche seine 23-jährige Frau umgebracht und die Leiche gestückt und beseitigt hatte, hat sich am Donnerstagabend in seiner Zelle im Untersuchungsgefängnis an der Elisabethstraße in Leipzig erhängt. Ein Sekundant hat der schon mehrfach verurteilte verurteilte Sänder nicht abgelegt. Nachdem er, wie täglich, mit mehreren Zeugen konfrontiert worden war, wurde er wieder stark gesehelt in die Zelle gebracht, in der er den Zeitraum von 2 Stunden zwischen 2 Zellenrevisionen dazu benutzte, von seinem Bettuch einen Streifen abzureißen und sich mit diesem selbstadrierten Strick an dem Bettpfosten zu erhängen. Der Kopf der getöteten Frau ist noch nicht gefunden. Den Kampf hatte er beinahe unter ein Gebälk hinter der Oberförsterei von Leutzsch gesteckt; die Arme und Unterschenkel, die er der Leiche abgeschneitten hatte, wurden am Freitag, den 8. November, in einem Eisenbahnwagen auf dem Leipziger Bahnhof gefunden. Das Material der Indizienbeweise war für Nothe so erdrückend, daß er es vorgezogen hat, sich unter Uebergehung des weltlichen Richters selbst dem Derten über Leben und Tod zu stellen.

Plaue. Von der König-Friedrich-August-Bau hat sich ein 40 Jahre alter Mann getötet. Er war sofort tot.

Kirchenrichtern von Bretinig.

Mittwoch, den 20. November: Bußtag: 7^{1/2} Uhr: Gedächtnis. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit anschließendem Abendmahl.

Nachmittags 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Zu beiden Annonahoren ist ganz besonders unsere Jagdgesellschaft eingeladen!

Mittwoch den 20. November abends 8 Uhr: Bibelkunde in Konfirmandensale des Pfarrhauses.